



**Jahresbericht
des
Staatsarchivs
Luzern**

1976

I n h a l t

Archivkommission	1
Gebäulichkeiten und Mobiliar	1
Personal	2
Betreuung der Archivbestände	4
Bibliothek	8
Benützung	9
Wissenschaftliche Tätigkeit	9
Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	10
"Luzerner Historische Veröffentlichungen"	11
Kontakte	12
Segesser-Edition	15
Verein zur Förderung des Staatsarchivs	

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN
Bahnhofstrasse 18 6000 Luzern

Telefon: 041 / 21 93 81

Deffnungszeiten: Montag-Freitag

Vormittag: 7.30 - 11.45

Nachmittag: 13.00 - 17.15

Jeden 2. und 4. Samstag
des Monats 8.00 - 13.00

Archivkommission

Die Aufsichtskommission hielt unter dem Vorsitz von Erziehungsdirektor Dr. W. Gut am 16. März eine Sitzung ab, die hauptsächlich der Behandlung des neuen Archivreglements gewidmet war. Die stark veränderten Verhältnisse verlangten dringend eine Anpassung und Vereinfachung. Auf der einen Seite musste unsere Arbeit im Bereich des modernen Aktenwesens mit den ungemein angewachsenen Aktenmassen den neuen Erfordernissen so angepasst werden, dass zukünftigen Entwicklungen nicht vorgegriffen wird, auf der andern Seite war das Reglement jedoch zu entlasten von Vorschriften, die hier nichts zu suchen haben, wie z.B. dem ganzen Archivplan. Dagegen wurde ausdrücklich festgestellt, dass das Staatsarchiv für das Schriftgut zuständig ist, welches sich im Besitz des Kantons Luzern befindet und das aus allen Tätigkeitsbereichen des Staates hervorgeht.

Unter dem Datum des 24. Mai 1976 erliess der Regierungsrat dieses Reglement für das Staatsarchiv des Kantons Luzern und setzte es auf den 1. Juni 1976 in Kraft.

Gebäulichkeiten und Mobilier

Der Platzmangel im Gebäude an der Bahnhofstrasse wird allmählich sagenhaft. Es fehlt sowohl an Arbeitsplätzen wie an Raum für die Magazinierung der Archivalien. Die Arbeitsplätze dehnen sich immer mehr in die Magazine aus, was dem Prinzip der Trennung von Arbeitsräumen und Magazinen widerspricht. Diese Arbeitsplätze sind ungenügend und im Winter teilweise nicht richtig beheizt. Den Archivalien ist es abträglich, wenn in ihrer Nähe gearbeitet werden muss.

Des weitern hat der Platzmangel in den Magazinen zur Folge, dass im Hause überhaupt keine Platzreserven mehr vorhanden sind. Der verfügbare Raum muss stets voll ausgenützt werden. So ist es uns unmöglich, längerfristige Dispositionen zu treffen. Wie wir insbesondere im Berichtsjahr erfahren konnten, haben wir aus diesen Gründen im Haus

ständig Umstellungen vorzunehmen und einzelne Bestände auszulagern. Damit geht viel Zeit verloren, die für substanziellere Arbeit verwendet werden könnte. Wir waren deshalb genötigt, uns nach einer besseren Notlösung umzusehen, als sie uns die ehemalige Strafanstalt Sedel bietet, wo für die Unterbringung von Archivalien bisher keine Investitionen erfolgt sind. Die Einrichtung eines Magazins im dortigen Speisesaal scheiterte daran, dass die Tragfähigkeit des Bodens für unsere Bedürfnisse ungenügend ist. Zudem hatten wir dort bereits zweimal mit Wasserausbrüchen aus geborstenen Leitungen zu kämpfen, die glücklicherweise entdeckt wurden, bevor Archivalien Schaden nehmen konnten.

Es konnte dank den Bemühungen W. Schmidts vom Finanzdepartement ein kleiner Archivraum im neuen Feuerwehrzentrum Reussbühl bereitgestellt, mit Gestellen ausgerüstet und in der zweiten Hälfte Dezember bezogen werden. Eine weitergehende Lösung für ein grösseres Aussenmagazin wird gegenwärtig diskutiert. Es ist aber nicht zu übersehen, dass es sich dabei nur um Notlösungen handeln kann. Die Archivalien stehen nicht zur Verfügung, wenn sie gebraucht werden. Zeitraubende Transporte und Umzüge sind unvermeidlich.

Im vergangenen Jahr erhielten wir eine Anzahl Planschränke, die es uns erlauben, die Pläne sorgfältig zu versorgen.

Personal

In unserer "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte" waren zu Beginn des Jahres mehrere Neueintritte zu verzeichnen. Dr. nat. oec. Martin Körner beendete seine Studien in Genf und trat am 1. April als Stellvertreter der Leiterin bei uns ein. Am 1. März nahm der Zürcher Absolvent Dr. A. Bickel, an dessen Besoldung die Stadt Willisau wesentlich beteiligt ist, seine Arbeit auf. Als halbamtliche Angestellte beschäftigen wir die beiden Zürcher Doktoranden lic. phil. M. Lemmenmeier seit dem 1. Februar und lic. phil. R. Jäger seit dem 1. März.

Wir konnten eine ganze Reihe von Damen und Herren als Aushilfen beschäftigen, die vorübergehend gezielt für dringende Arbeiten eingesetzt werden konnten, nämlich Ursula Borer, Horw, Benita Fehsenfeld

und Gabriela Florin, Buchrain, Marianne Körner, Littau, Dorli Müller und Andrea Rüede, Luzern, Adalbert Borer, Büron und Beat Sidler, Sempach. Sie arbeiteten an der Ordnung und Erschliessung von neuen Aktenablieferungen, zeichneten Wappen, halfen in der Kanzlei aus, beschäftigten sich mit den Vorbereitungsarbeiten für das Generalregister und wirkten bei der Sicherungsverfilmung mit. Die Arbeit der Aushilfen hat uns wesentlich entlastet. Denn der grosse Publikumsverkehr, der begreiflicherweise vordringlich zufriedenzustellen ist, ist neben allen andern Arbeiten auch zu bewältigen. Ohne die zusätzliche Hilfe könnten die seit Jahrzehnten liegen gebliebenen Arbeiten und die neuen Ablieferungen, die uns zu Überschwemmen drohen, gar nicht in Angriff genommen werden. Unsere Kanzlei ist eindeutig unterdotiert. Dem Staat sind in den letzten Jahrzehnten bedeutende neue Aufgaben überbunden worden, was ein enormes Anwachsen der Aktenmassen bedeutet, die verkraftet werden müssen. Eine zusätzliche volle Arbeitskraft für die Bearbeitung des modernen Aktenwesens ist bitter notwendig.

Ferner katalogisierte Angelika Grüter von der Zentralbibliothek nach wie vor unsere Bibliothek. Endlich begann am 1. Dezember lic. phil. Stefan Rölli, der neugewählte Stadtarchivar von Sursee, sein Stage im Staatsarchiv.

Zur Weiterausbildung weilte zu Beginn des Jahres J. Brülisauer an den Archives Nationales in Paris, wo er den "Stage technique international d'Archives" besuchte. Zusammen mit A. Gössi beteiligte er sich im Rahmen der Weiterbildungsinitiative der jungen Schweizer Archivare am 29. Juni an der Besichtigung des neubezogenen Stadtarchivs in Zürich mit seinen unterirdischen Magazinen und am 23. / 24. November am ersten Ausbildungskurs der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Bern. A. Gössi nahm am 10. Dezember in Basel am Kurs über Verzeichnung und Archivierung von Plänen, Karten und Bildern teil.

Am 31. Dezember wies das Staatsarchiv folgenden Personalbestand auf:

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar

Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter

Dr. phil. Josef Brülisauer, Wissenschaftlicher Archivar

Franz Borer, Archivar und Kanzleichef

Ernst Bilger, Archivbeamter

Doris Hodel, Sekretärin

Dr. phil. Anne-Marie Dubler, Leiterin der "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte"

Dr. nat. oec. Martin Körner, Stellvertreter der Leiterin

Dr. phil. August Bickel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

lic. phil. Reto Jäger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

lic. phil. Max Lemmenmeier, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Ursula Huez, Sekretärin

Allen Mitarbeitern ist für ihre ausgezeichnete Arbeit und ihre Leistung herzlich zu danken.

Betreuung der Archivbestände

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden wiederum einige Amtsstellen besucht. Dieses Jahr waren vor allem die Grundbuchämter und Hypothekarkanzleien an der Reihe. Anlässlich dieser Besuche wurde ein Inventar aller Hypothekarprotokolle (Kaufs- und Gültprotokolle) erstellt. Auch konnte die Uebernahme eines Grossteils dieser Bände ins Staatsarchiv vorbereitet werden.

Die 'Weisung betreffend die Abgabe von Schriftgut an das Staatsarchiv', welche bereits letztes Jahr mit den Departementssekretären besprochen worden war, wurde am 16. März der Archivkommission vorgelegt. Die Kommission kam, wie das Obergericht, zum Schluss, dass die Weisungen in den Amtsstellen besser aufgenommen und verwirklicht werden, wenn man sie wesentlich vereinfacht und kürzt. Die Weisung ging deshalb zur Neufassung an das Archiv zurück.

Restaurierungen

Im Archiv selbst wurden einige Einzelstücke sowie zwei Bände restauriert. Von den Willisauer Hypothekarprotokollen, die 1972 unter einem Hochwasser gelitten hatten, wurden weitere 7 Bände von einem auswärtigen Buchbinder restauriert. Die Instandstellung des 1433 von Egloff Etterlin angelegten 'Silbernen Buches' konnte abgeschlossen werden. Am 6. Februar übergab die Präsidentin des Zonta-Clubs den in neuer Pracht erstrahlenden Band formell dem Staatsarchivar. Dem Club und der Restauratorin, Frau E. Widmer-Fischer, danken wir für diese Tat im Dienste der Erhaltung des wertvollen Kulturgutes sehr.

Zuwachs

Staatliche Archivalien. Während des vergangenen Jahres lieferten 31 Amtsstellen zusammen 121 Laufmeter Akten ab. Hervorzuheben sind die sehr umfangreichen Ablieferungen der Grundbuchämter und Hypothekarkanzleien. Das Grundbuchamt Hochdorf übergab 600 Hypothekarprotokolle und 200 Bezirksgerichts- und Friedensrichterprotokolle das Grundbuchamt Luzern-Land 425 Hypothekarprotokolle, das Grundbuchamt Willisau und die ihm unterstellten Hypothekarkanzleien Dagmersellen und Reiden-Pfaffnau 370 und die ehemalige Hypothekarkanzlei Beromünster 100 Hypothekarprotokolle. Insgesamt wurden etwa 1700 Bände übernommen, wofür wir 95 Laufmeter Tablare benötigten. Der Grossteil dieser Protokolle stammt aus dem 19. Jahrhundert, eine ansehnliche Zahl aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Etwa 40 Gerichtsprotokolle, die vom Grundbuchamt Hochdorf übernommen wurden, sind in einem überaus lamentablen Zustand. Daran trägt das Grundbuchamt - das sei hier deutlich festgehalten - keine Schuld. Die Bände leiden unter starker Fäulnis. In einer ersten Phase der Restaurierung werden sie demnächst im Stadtarchiv Zürich mittels einer speziellen Einrichtung 'vergast', um die Fäulnis zu stoppen. In einer zweiten, finanziell kostspieligeren und deshalb länger dauernden Phase müssen diese beschädigten Gerichtsbücher, eine überaus wichtige Quelle für die Geschichte der Landschaft, wahrscheinlich mit Hilfe der Spaltmethode restauriert werden.

Nichtstaatliche Archivalien. Auch in diesem Jahr durften wir einige Schenkungen und Deposita entgegennehmen. Wir danken folgenden Damen und Herren: K. Bucheli, Rothenburg: Akten Riedhof, Rothenburg (PA 90); Dr. J. Bütler sel., Luzern: Privater Nachlass

(PA 84); Pfarrer J.C. Felber, Müswangen (jetzt Richenthal): Tauf- und Ehebücher von Müswangen (PA 71); Dr. O. Kopp, Luzern: Notizen und Zeitungsausschnitte zur politischen Geschichte Luzerns (PA 89).

Sammlungen. Die Fotografien- und Fotokopiensammlung wurde erweitert durch folgende Donatoren: Pfarrer A. Frey, Geiss: Turmakten Geiss (PS 61); Hans Marti, Nebikon: Briefe von Auswanderern (PS 50); Privatarchiv von Reding, Schwyz: Briefe von Ph. A. Segesser an Nazar von Reding (PS 60); A. Stalder, Meggen: Tagebuch und Aufzeichnungen des Onophrius Stalder (PS 62) und Regesten der Urkunden des Hofes Spiessen. Einzelstücke wurden uns übergeben von: Josef Bieri, Littau, Dr. A. Häberle, Winterthur, Frau M. C. Jecquier, Lausanne, J. Woche-Wey, Luzern, und von der Gemeindekanzlei Rickenbach LU.

Erschliessung

Staatliche Archivalien. Dank dem Einsatz von Aushilfskräften konnten 12 Ablieferungen morderner Akten verzeichnet werden. Das Zentralregister zu den Aktenablieferungen wurde fortgesetzt. Des weiteren wurden folgende Repertorien erstellt: Erziehungswesen 1848-1900 (1 Band); Akten und Bücher der Urkundenabteilung: Polizei- und Sanitätswesen, Ziviljustiz, Kriminaljustiz, Staatswirtschaft, Finanzwesen, Kirchenwesen, Stadt Luzern (2 Bände); Die Hypothekarprotokolle der Aemter Hochdorf, Luzern-Land und Willisau 17.-20. Jh. (1 Band); Die Hypothekarprotokolle des Amtes Sursee 17.-20. Jh. (1 Band); Kassierte Gülden der Hypothekarkreise Beromünster, Schüpfheim und Escholz matt 17.-20. Jh. (1 Band). Die kassierten Gülden des Seetals wurden nachgeordnet. Die Verzeichnung der Akten und Bücher in der Urkundenabteilung konnte dieses Jahr abgeschlossen werden. Die Repertorien der Hypothekarprotokolle führen auch jene Bände auf, die noch in den Hypothekarkanzleien und Grundbuchämtern stehen. Dies trifft für die Aemter Sursee und Willisau zu, wo das eidgenössische Grundbuch noch nicht in allen Gemeinden eingeführt ist. Insgesamt wurden in den zwei oben erwähnten Repertorien etwa 3100 Protokollbände verzeichnet.

Planarchiv. Im Planarchiv wurden 637 bis jetzt in keinem Verzeichnis erfasste Pläne durch eine Aushilfskraft aufgenommen und später zu einem Repertorium mit Register verarbeitet. Dieselbe Aushilfe erstellte noch ein provisorisches Verzeichnis von weiteren 225 Plänen des Technischen Arbeitsdienstes.

Sammlungen. Die unter dem Zuwachs aufgezählten Neuzugänge der Fotografien- und Fotokopiensammlung wurden laufend verzeichnet, signiert und eingestellt.

Nichtstaatliche Archivalien. Von den eingegangenen Privatarchiven wurde dasjenige von Dr. O. Kopp (PA 89) durch ein Verzeichnis erschlossen; auch konnte die Repertorisierung des Parteiarchivs der CVP des Kantons Luzern (PA 40) zu einem glücklichen Ende geführt werden.

Kulturgüterschutz

Im Rahmen des Kulturgüterschutzes konnten die Ratsprotokolle der Jahre 1828-1896 (142 Bände) verfilmt werden, ebenso die Register zu den Ratsprotokollen der Jahre 1798-1831 (35 Bände). Insgesamt entstanden 105 Rollen mit 62'000 Aufnahmen. Diese hohe Zahl wurde nur erreicht, weil die Filmarbeit mit einer gemieteten Filmkamera durch eine Aushilfskraft im Archiv selbst ausgeführt wurde.

Die folgenden Unternehmungen können auch unter dem Begriff Kulturgüterschutz subsumiert werden. Die Wessenberg-Arbeitsstelle der Universität Münster in Westfalen verfilmte die gesamte Wessenberg-Korrespondenz, vor allem mit Thaddäus Müller, die in unserem Archiv liegt. Eine Kopie der anderthalb Filmrollen wurde uns geschenkweise überlassen. Die 1974 bei der Firma Schindler in Ebikon ab Mikrofilm rückvergrösserten Ratsprotokolle Bände 2-8 und 29-37 (1410-1500 / 1570-1581), sowie der Liber Vitae der Hofkirche Luzern wurden von unserem Hausbuchbinder zu 32 Bänden gebunden und im Repertorienraum aufgestellt. Allerdings ist die Qualität dieser Rückvergrösserung bei älteren Ratsbüchern z.T. unbefriedigend, so dass eine bessere technische Lösung angestrebt werden muss.

Die vom Verein zur Förderung des Staatsarchivs ermöglichte fotografische Aufnahme des ältesten Ratsbuches (1381-1503) auf Dokumentenpapier konnte abgeschlossen werden. Die Aufnahmen wurden zu drei Bänden gebunden und ebenfalls im Repertorienraum aufgestellt. Den Spendern danken wir für das praktische Geschenk sehr. Die ältesten Ratsbücher stehen nun den Benützern direkt zur Verfügung.

Bibliothek

Durch den im Laufe des Jahres erarbeiteten Schlagwortkatalog ist unsere umfangreiche Handbibliothek nun auch thematisch erschlossen. Durch Ankäufe und Schenkungen wurde der Bestand wiederum erfreulich vermehrt. Im Rahmen der 'Forschungsstelle' konnten zahlreiche Werke zur schweizerischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte angeschafft werden.

Für Schenkungen danken wir den folgenden Damen und Herren, sowie Institutionen:

AG Müller, Schaffhausen; Badisches Generallandesarchiv, Karlsruhe; Dr. F. Baumli, Neuenkirch; Dr. F. Blaser, Luzern; A.M. Bucher, Weggis; Dr. A. Bitzi, Escholzmatz; Dr. H. Balmer, Konolfingen; Bell Maschinenfabrik, Kriens; A. Felber, Dagmersellen; A. Fuchs, Luzern; Eidg. Finanzverwaltung, Bern; S. Gauch, Mainz; Grotzlikommission Malters; Prof. Dr. Gugumus, Speyer; Dr. A. Häfliger, Willisau; Heimatvereinigung Wiggertal; Historischer Verein, Schaffhausen; Historisch-Antiquarische Gesellschaft Obwalden; Dr. R. Jörg, Zürich; Prof. Dr. Isele, Fribourg; A. Iten, Zug; Dr. G. Kaller, Karlsruhe; P. J. Kamber, Luzern; Kantonsbibliotheken Fribourg und Sitten; Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern; Kirchenpflege Brittnau; Kreispostdirektion Luzern; Kreissparkasse Detmold; T. Küng, Luzern; Dr. J. Kurmann, Schüpfheim; Luzerner Kantonalbank, Luzern; Dr. P. Menz, Willisau; Dr. W. Meyer, Sursee; Dr. K. Mommsen, Basel; J. Peyer, Luzern; Pfarramt St. Maria, Luzern; Mme M. de Reding, Berne; Dr. C. Santschi, Genf; W. Schneider, Tübingen; Dr. I. Schneiderfranken, Lugano; Dr. F. Schnyder, Fahrwangen; V. Schobinger, Wädenswil; Schweiz. Bankverein, Basel; Schweiz. Geisteswissenschaftl. Gesellschaft, Bern; Schweiz. Landesmuseum, Zürich; Schweiz. Nationalbank, Luzern; Schweiz. Wirtschaftsarchiv, Basel; Sekretariat des Stadtpräsidenten, Luzern; Dr. J.J. Siegrist, Aarau; Staatsarchive Basel, Neuenburg, St. Gallen, Schwyz, Solothurn, Wallis; Stadtarchiv Luzern; Dr. P. Steiner, Reinach; Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund; Prof. Dr. F. Strobel, Feldkirch; Dr. H. P. Stucki, Zürich; Universitätsbibliothek Basel; Verein für Geschichte und Altertümer des Kantons Uri; Verkehrshaus der Schweiz, Luzern; Willisauer Bote, Willisau; Zentralbibliotheken Luzern und Zürich; Zürcherisches Artilleriekollegium Kirchberg.

Benützung

Die Benützung war sehr lebhaft. Insbesondere unsere beiden Mikrofilmlesegeräte waren fast immer besetzt. Für die Benützung der Lesegeräte wird die Erhebung einer Gebühr in Aussicht genommen. Wie bereits angetönt, hält die Benützung vor allem die Kanzlei in Atem, welche den Lesesaal nach allgemeinem Urteil freundlich bedient.

Unter den Forschungen, für die das Staatsarchiv konsultiert wurde, nennen wir: Luzerner Kantonsgeschichte im 18. Jahrhundert. Die Rechtsquellen des Amtes Weggis. Grossräte des Kantons Luzern und des Entlebuch. Anton Philipp von Segesser. 2. Freischarenzug. Bischöfliche Visitationen im Kanton Luzern im 18. Jahrhundert. Zofinger Münze. Gemeindegeschichte Schüpfheim. Postgeschichte. Luzerner Speicher. Portrait der Luzernerinnen im 17./18. Jahrhundert. Flusssiedlung Stilli-Freudenau. Aargauische Klosteraufhebung 1841 im Urteil des Kantons Luzern. Familienforschungen.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Seine Arbeit über "Archivordnungen und Kanzleiregistraturen in Luzern bis 1700" arbeitete A. Gössi für die Publikation aus. Er traf ferner Vorbereitungen zur Publikation des Archivinventars über die Hypothekarprotokolle des Kantons Luzern, das er zusammen mit J. Brülisauer erarbeitet hat. J. Brülisauer seinerseits arbeitete über das Bischöfliche Kommissariat im schweizerischen Quart des Bistums Konstanz und die Rechtsquellen von Oberhasli. Der Staatsarchivar erarbeitete eine grössere Abhandlung über "Landeshoheit und Landvogteigrenzen im Kanton Luzern", und las die Korrekturen der Edition des Schülerverzeichnisses des Luzerner Jesuitenkollegiums. Referate hielt er am 3. Februar vor dem Historischen Verein in Bern über den Gotthardverkehr im 16./17. Jh., am 28. April vor den Chefbeamten des Erziehungsdepartements über "100 Jahre Erziehungsdepartement", am 7. November vor den Geschichtsfreunden in Ruswil über "Die Landvogteigrenzen im alten Amt Ruswil" und am 23. November im Ausbildungskurs der Archivare in Bern über "Das moderne Verwaltungsarchiv auf kantonaler Ebene".

Personal

Ueber die personelle Zusammensetzung und die Mutationen wurde bereits berichtet. Wir richteten ferner fünf Forschungsstipendien aus.

Arbeit

A.-M. Dubler, Leiterin der Forschungsstelle, führte ihre Untersuchung "Handwerk und Gewerbe in der Luzerner Landschaft. Der Sozialstatus des ländlichen Handwerkers im Ancien Régime" weiter. M. Körner nahm seine Forschungen über "Der Finanzhaushalt des Standes Luzern im Ancien Régime" auf, ebenso A. Bickel über "Wirtschafts-, Sozial- und Rechtsgeschichte der Stadt Willisau bis 1600", M. Lemmenmeier über "Landwirtschaft im Kt. Luzern im 19. Jahrhundert", R. Jäger über "Ländliche Fabrikindustrialisierung im Kanton Luzern im 19. Jahrhundert", F. Kurmann über "Die Luzerner Landvogteien Büron und Knutwil im 18. Jahrhundert. Demographie und Wirtschaft", und U. Portmann über "Wirtschaft- und Sozialgeschichte des Kt. Luzern im 14. und 15. Jahrhundert". H. Wickis "Wirtschaft und Bevölkerung im Kt. Luzern im 18. Jahrhundert" wurde weitgehend abgeschlossen. H.R. Brunner, W. Schüpbach und P. Huber reichten bei Prof. H.R. Braun in Zürich, Mitglied unseres Aufsichtsrates, folgende Lizentiatsarbeit ein: "Wirtschaftlicher und sozialer Wandel in Luzern in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Konjunkturverlauf (Huber), Sozialstruktur (Brunner), Demographie (Schüpbach)". An sechs Arbeitssitzungen referierten die Mitarbeiter über ihre Forschungen.

Publikationen und Vorträge

Am 25. Oktober wurde von der Luzerner Kantonalbank Band 5 unserer Reihe, nämlich Kurt Messmer/Peter Hoppe, "Luzerner Patriziat", mit einer Einführung von Prof. H.C. Peyer, an einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

A.-M. Dubler referierte am 6. März vor dem Historischen Verein Zofingen über "Wohlens Bevölkerung vom 16. bis 18. Jahrhundert: Machtkampf der Oberschicht - Existenzkampf der Unterschicht" und am 6. April vor dem Kiwanis-Club im Strohmuseum Wohlen über "Die sozialen Bedingungen zur Entstehung der Wohler Strohindustrie". M. Körner seinerseits sprach am 23. April in Lyon vor dem

3. Colloque franco-suisse d'Histoire Economiques über "Endettement paysan, placements bourgeois et finances urbaines en Suisse au XVIe siècle", am 26. September vor der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Neuenburg "Zum Geldumlauf in der Schweiz 1500-1629" und am 15. Dezember über "Sektorielle Aufgliederung der Ausgaben und Investitionen schweizerischer Städte im 16. Jahrhundert" vor dem Département d'Histoire Economique der Universität Genf.

Aemterfahrten

In Anbetracht der stark angewachsenen Zahl junger Historiker an der Forschungsstelle organisierte die Leiterin historisch-geographisch geführte Exkursionen. Beiträge leisteten die Mitglieder der Forschungsstelle selber (Kurzreferate), sowie Privatpersonen und Institutionen (Führungen, Betriebsbesichtigungen) in den von uns besuchten Aemtern. Bis jetzt fanden drei Aemterfahrten statt. Amt Willisau (17. Mai): Besichtigung u.a. von alten Verkehrswegen zwischen Luzern und Huttwil, Stadt Willisau, Einzelhofwirtschaft im Napfgebiet, Gesamtschule Flühlen, Grenzbildung zwischen Luzern und Bern, Landwirtschaft im äusseren Willisauer Bergland, Gewerbe und Industrie im Wiggertal (Mühlen, Spinnereien).

Amt Sursee (2. Juli): Kraftwerk Torenberg, Landwirtschaft im Rottal (Hof Honig), Wauwilermoos (Meliorationen im 19. Jahrhundert, Strafanstalt), Dreizelgenwirtschaft im Surental. Tabakindustrie in Pfeffikon, Flecken Beromünster und alte Gewerbe (Mühle, Sägerei), Papierfabrik Perlen (Beispiel einer industriellen Kolonisation).

Amt Entlebuch (20. August): Besiedlung des Tals der Kleinen Emme, Strassen-, Eisenbahnbau und Flusskorrektur vom 18.-20. Jahrhundert, das geteilte Wolhusen, die staatliche Aufforstung im Einzugsgebiet des Rümli, Entlebucher Käsehandel (Muther, Schüpheim), Entlebucher Alpwirtschaft (Hof Kadhus), Alpkäserei, (Alp Imberg), Grenzbildung zwischen Luzern und Bern, Obstbrennereien, (Distillerie Studer, Escholzmatte).

'Luzerner Historische Veröffentlichungen'

Als wir 1972 die Publikationsreihe 'Luzerner Historische Veröffentlichungen' ins Leben riefen, gaben wir uns eine dreifache Zielsetzung. Es sollten in ihr erscheinen: 1. Darstellungen zur

Geschichte des Kantons Luzern, 2. Quellen zur Geschichte des Kantons Luzern und 3. Archivinventare. 1976 können wir für alle drei Teilbereiche eine Publikation vorlegen. Band 5 trägt den Titel "Luzerner Patriziat. Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung und Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert". Es sind dies zwei Zürcher Dissertationen von Peter Hoppe und Kurt Messmer. Eine Einführung von Prof. Hans Conrad Peyer aus Zürich schildert die Anfänge der schweizerischen Aristokratien, vornehmlich der Innerschweiz im 14. und 15. Jahrhundert. Die Druckkosten für diesen Band wurden von der Luzerner Kantonalbank im Rahmen der Forschungsstelle übernommen. Band 6 ist eine reine Quellenedition, "Das Schülerverzeichnis des Luzerner Jesuitenkollegiums 1574-1669". Der Staatsarchivar ediert darin den ersten Band der drei erhaltenen Schülerverzeichnisse der Luzerner Jesuitenschule und zwar in der bearbeiteten Form eines Registers. Im Frühjahr konnte auch das erste Archivinventar erscheinen. Unter dem Titel 'Die demographischen und genealogischen Quellen in den Pfarrarchiven des Kantons Luzern bis 1875' veröffentlichte der Staatsarchivar-Stellvertreter das Verzeichnis der 1974/75 verfilmten Pfarrbücher (Tauf-, Ehe-, Sterbebücher etc.). Für die Archivinventare wählten wir ein etwas kleineres Format (A5), ein billigeres Druckverfahren (Schreibmaschinensatz, Offset) und einen handlichen, strapazierfähigen Broschüreband in blauer Farbe. Somit haben wir unsere Publikationsreihe in zwei Serien geteilt, die grossen grauen Bände für Darstellungen und Quelleneditionen, die kleinen blauen Hefte für Archivinventare.

Auch dieses Jahr möchten wir allen Institutionen und Stiftungen, die den Druck der drei Bände ermöglicht haben, vorab dem Erziehungsdepartement und der Luzerner Kantonalbank, unseren besten Dank aussprechen.

Kontakte

Mit unseren benachbarten Staats- und Gemeindearchiven konnten wir nach wie vor gute Beziehungen pflegen. So wurden wir beigezogen für Beratungen zur Einrichtung des Gemeindearchivs in Meggen, des Pfarrarchivs in Greppen und des Archivs der Schwesternkongregation Heiligkreuz in Cham. Auch bei der Neuwahl des Stadtarchi-

vars von Sursee konnten wir unsere Dienste zur Verfügung stellen. Das ganze Staatsarchiv besuchte das Nidwaldner Staatsarchiv und verbrachte mit unserem Kollegen Dr. H.J. Achermann einen schönen Abend in Emmetten.

Die Vereinigung Schweizerischer Archivare führte erstmals einen Archivkurs durch, der sich in mehreren Etappen abwickelt und 1977 weiterläuft. Unser Archiv hat sich bei diesem neuen Unternehmen aktiv betätigt. A. Gössi erwies sich als gewandter Organisator dieses Kurses, während der Staatsarchivar ein Referat zu halten hatte.

Der "Historikerzirkel Luzern", der vom Staatsarchiv betreut wird, führte zwei Sitzungen durch. Am 19. Mai referierte M. Körner über "Städtische Kapitalanlagen auf der Landschaft in der Schweiz im 16. Jahrhundert" und am 17. November der Staatsarchivar über "Die Entstehung der Luzerner Landeshoheit".

In zwei parallelen Kursen führten wir in Zusammenarbeit mit der "Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, Sektion Innerschweiz" einen Lesekurs durch, der von A. Fuchs organisiert und von wissenschaftlichen Archivaren durchgeführt wurde. Mit 27 Teilnehmern waren die Kurse sehr gut besucht.

Führungen und Ausstellungen. Es wurden mehrere Führungen durchgeführt, und zwar am 6. März für den Schweizerischen Verband der Akademikerinnen, Sektion Zentralschweiz, am 13. und 20. März im Rahmen der Stadtführungen von Dr. L. Hertig, am 13. April für eine Sekundarschulklasse aus Rain, am 10. und 11. Mai für die Mittelschulen Hochdorf und Schüpfheim, am 8. September für den Gemeinderat und die Gemeindeangestellten der Stadt Sempach, am 22. September für die Lehrer der Kantonsschule Reussbühl, am 21. Oktober für das Statthalteramt Luzern.

Wir waren an folgenden Tagungen vertreten, die nicht bereits genannt wurden: Präsidentenkonferenz der Historischen Vereine des Kantons Luzern (3. Februar, 6. Mai), Historikerzirkel Basel (14. Februar), Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte (6. März), Treffen der Historischen Vereine des Kantons Luzern in Sursee (28. März), Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde in Konstanz (8. Mai), Historikertag der AGGS in Genf (21. Mai), Arbeitstagung der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Bern (3. Juni), Arbeitssitzung in Luzern (12. Juni) und

Geschichte des Kantons Luzern, 2. Quellen zur Geschichte des Kantons Luzern und 3. Archivinventare. 1976 können wir für alle drei Teilbereiche eine Publikation vorlegen. Band 5 trägt den Titel "Luzerner Patriziat. Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung und Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert". Es sind dies zwei Zürcher Dissertationen von Peter Hoppe und Kurt Messmer. Eine Einführung von Prof. Hans Conrad Peyer aus Zürich schildert die Anfänge der schweizerischen Aristokratien, vornehmlich der Innerschweiz im 14. und 15. Jahrhundert. Die Druckkosten für diesen Band wurden von der Luzerner Kantonalbank im Rahmen der Forschungsstelle übernommen. Band 6 ist eine reine Quellenedition, "Das Schülerverzeichnis des Luzerner Jesuitenkollegiums 1574-1669". Der Staatsarchivar ediert darin den ersten Band der drei erhaltenen Schülerverzeichnisse der Luzerner Jesuitenschule und zwar in der bearbeiteten Form eines Registers. Im Frühjahr konnte auch das erste Archivinventar erscheinen. Unter dem Titel 'Die demographischen und genealogischen Quellen in den Pfarrarchiven des Kantons Luzern bis 1875' veröffentlichte der Staatsarchivar-Stellvertreter das Verzeichnis der 1974/75 verfilmten Pfarrbücher (Tauf-, Ehe-, Sterbebücher etc.). Für die Archivinventare wählten wir ein etwas kleineres Format (A5), ein billigeres Druckverfahren (Schreibmaschinensatz, Offset) und einen handlichen, strapazierfähigen Broschüreteinband in blauer Farbe. Somit haben wir unsere Publikationsreihe in zwei Serien geteilt, die grossen grauen Bände für Darstellungen und Quelleneditionen, die kleinen blauen Hefte für Archivinventare.

Auch dieses Jahr möchten wir allen Institutionen und Stiftungen, die den Druck der drei Bände ermöglicht haben, vorab dem Erziehungsdepartement und der Luzerner Kantonalbank, unseren besten Dank aussprechen.

Kontakte

Mit unseren benachbarten Staats- und Gemeindearchiven konnten wir nach wie vor gute Beziehungen pflegen. So wurden wir beigezogen für Beratungen zur Einrichtung des Gemeindearchivs in Meggen, des Pfarrarchivs in Greppen und des Archivs der Schwesternkongregation Heiligkreuz in Cham. Auch bei der Neuwahl des Stadtarchi-

vars von Sursee konnten wir unsere Dienste zur Verfügung stellen. Das ganze Staatsarchiv besuchte das Nidwaldner Staatsarchiv und verbrachte mit unserem Kollegen Dr. H.J. Achermann einen schönen Abend in Emmetten.

Die Vereinigung Schweizerischer Archivare führte erstmals einen Archivkurs durch, der sich in mehreren Etappen abwickelt und 1977 weiterläuft. Unser Archiv hat sich bei diesem neuen Unternehmen aktiv betätigt. A. Gössi erwies sich als gewandter Organisator dieses Kurses, während der Staatsarchivar ein Referat zu halten hatte.

Der "Historikerzirkel Luzern", der vom Staatsarchiv betreut wird, führte zwei Sitzungen durch. Am 19. Mai referierte M. Körner über "Städtische Kapitalanlagen auf der Landschaft in der Schweiz im 16. Jahrhundert" und am 17. November der Staatsarchivar über "Die Entstehung der Luzerner Landeshoheit".

In zwei parallelen Kursen führten wir in Zusammenarbeit mit der "Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, Sektion Innerschweiz" einen Lesekurs durch, der von A. Fuchs organisiert und von wissenschaftlichen Archivaren durchgeführt wurde. Mit 27 Teilnehmern waren die Kurse sehr gut besucht.

Führungen und Ausstellungen. Es wurden mehrere Führungen durchgeführt, und zwar am 6. März für den Schweizerischen Verband der Akademikerinnen, Sektion Zentralschweiz, am 13. und 20. März im Rahmen der Stadtführungen von Dr. L. Hertig, am 13. April für eine Sekundarschulklasse aus Rain, am 10. und 11. Mai für die Mittelschulen Hochdorf und Schüpfheim, am 8. September für den Gemeinderat und die Gemeindeangestellten der Stadt Sempach, am 22. September für die Lehrer der Kantonsschule Reussbühl, am 21. Oktober für das Statthalteramt Luzern.

Wir waren an folgenden Tagungen vertreten, die nicht bereits genannt wurden: Präsidentenkonferenz der Historischen Vereine des Kantons Luzern (3. Februar, 6. Mai), Historikerzirkel Basel (14. Februar), Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte (6. März), Treffen der Historischen Vereine des Kantons Luzern in Sursee (28. März), Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde in Konstanz (8. Mai), Historikertag der AGGS in Genf (21. Mai), Arbeitstagung der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Bern (3. Juni), Arbeitssitzung in Luzern (12. Juni) und

Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte auf der Klewenalp (4. September), Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Lugano und Bellinzona (23./24. September), Heimattag der Heimatvereinigung des Wiggertales in Luthern (12. Dezember).

J. Brülisauer wurde in den Vorstand des Fünfförtigen gewählt und der Staatsarchivar zum Mitglied des neugegründeten Kuratoriums Philipp Anton von Segesser ernannt.

Es ist eine angenehme Pflicht, all jenen den besten Dank auszusprechen, die dem Staatsarchiv in irgendwelcher Form ihr Wohlwollen bekundeten.

Luzern, 31. Dezember 1976

Der Berichterstatter:

Fritz Glauser

Die Erforschung von Leben und Werk Philipp Anton von Segessers erfuhr in den letzten Jahrzehnten durch die Arbeiten von Prof. Dr. E.F. J. Müller-Büchi in Freiburg eine längst fällige Vertiefung. Nun zeichnet sich die Möglichkeit ab, Briefe und Werke des grossen Luzerners herauszugeben, um ihn und ein bedeutendes Stück Luzerner Geschichte der Öffentlichkeit und der Forschung zu öffnen. Rektor Dr. Victor Conzemius, Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät in Luzern, hat sich als erfahrener Editor und Kenner der Zeit des bedeutenden Unternehmens angenommen. Wir haben ihn gebeten, die interessierten Leser unseres Jahresberichtes darüber kurz zu orientieren.

SEGESSER-EDITION

1. In seiner Sitzung vom 10. September 1976 hat der Regierungsrat des Kantons Luzern beschlossen, dem Plan einer Edition der Werke von Philipp Anton v. Segesser zuzustimmen.

Mit der Durchführung wurde der Unterzeichnete betraut.

Weniger bekannt als seine berühmten Zeitgenossen Karl Ludwig von Haller, Alexander de Tocqueville und Jakob Burckhardt ist der Luzerner Staatsmann Anton Philipp von Segesser (1817 - 1888). Als "geistreichsten und geistig unabhängigsten Schweizer Staatsmann in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts" hat ihn der Basler Historiker Eduard Fueter bezeichnet. In der Tat erreicht kein anderer Schweizer Politiker dieser Zeit Segessers Bildung und seine politisch-religiöse Weitsicht. Der aus Familientradition und innerer Ueberzeugung der föderalistischen Tradition der Innerschweizer Kantone verbundene junge Luzerner Ratsschreiber wird in die Tragödie des Sonderbundskrieges verstrickt, der in der modernen Schweiz das Uebergewicht des protestantischen Elementes über das katholische besiegelt. "Die Bitterkeit seines eigenen Herzens verschliessend" verweigert er den Siegern die Zusammenarbeit nicht. Seine besondere staatsmännische Leistung liegt darin, dass er einerseits die Besiegten in die neue Schweiz integrieren half, andererseits zum Anwalt der altschweizerisch-föderalistischen Idee im neuen zentralistisch ausgerichteten Bundesstaat wurde.

Der "konservative" Staatsmann fühlt sich in seiner politischen Konzeption der historischen Rechtsschule verpflichtet. Mit keinem Etikett einzufangen ist seine religiöse Gesinnung. Der katholischen Konfession fest verbunden, hielt er sich frei von Konfessionalismus und neo-ultramontanem Klerikalismus. Als Laie hat er für kirchliche Tagesfragen einen unbestechlich klaren Blick gehabt und vor jenen Entwicklungen gewarnt, die zu Scharfmacherei, aber auch zu innerkirchlicher Spaltung und Trennung führten. Seine Äusserungen zu kirchlichen und politischen Problemen der Zeit, zu Kirchenstaat, päpstlichem Zentralismus, Napoleon III., Erstes Vatikanisches Konzil, Kulturkampf, besitzen auch nach hundert Jahren eine derartige Frische und Unmittelbarkeit, dass man sie mit Recht als "bestürzend aktuell" bezeichnen kann.

2. Segessers Publikationen, die seit langem auch in den Antiquariatskatalogen nicht mehr aufzuspüren sind, finden in ihrer Bedeutung für die Schweizer Geschichte des 19. Jahrhunderts immer grössere Beachtung. Sein ausgedehnter Briefwechsel mit führenden konservativen Staatsmännern ist bis heute unveröffentlicht geblieben, wie auch keine umfassende Biographie von ihm besteht. Diesem Mangel soll die Neuherausgabe seiner Schriften und Briefe abhelfen. Zwei Abteilungen sind geplant; eine erste mit seinen Kleinen Schriften, die von Segesser selber gesammelt und publiziert wurden. Dazu kommen eventuell Ergänzungen und unveröffentlichte Manuskripte aus seinem im Staatsarchiv in Luzern befindlichen Nachlass. An eine Neuauflage der bereits von Scientia Aalen veröffentlichten Rechtsgeschichte und der Biographie Ludwig Pfyffers wird nicht gedacht. Die zweite Abteilung soll dem Briefwechsel gewidmet sein.

Victor Conzemius

DAS STAATSARCHIV UMFASST UND SAMMELT

Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrzeitbücher, Pläne usw.
- Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülten, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.
- Archive von Zünften, Familien, Vereinen, Stiftungen, Firmen usw. Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechseln, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historisch wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.

1976

Obwohl wir mit dem Jahresbericht 1975 keine Sammlung verbanden, gingen 1976 wiederum eine schöne Anzahl Spenden ein, die den Gesamtbetrag von rund Fr. 840.-- erreichten. Wir möchten allen Spendern ganz herzlich danken.

Im Jahre 1976 konnte wie vorgesehen der 1. Band der Ratsprotokolle (1381-1503) in Originalgrösse auf sehr gutes Papier kopiert und in drei Bände eingebunden werden. Der Archivbenützer kann den Band jederzeit selbst behändigen. Die Gesamtkosten der Herstellung beliefen sich auf Fr. 1635.--

1977

Wir möchten die Aktion weiterführen, um die Sicherung und Schonung vielgebrauchter Archivalien voranzutreiben. In Auftrag gegeben haben wir eine Kopie des ältesten Ratsbüchleins (14. Jahrhundert). Als Hauptgeschenk möchten wir jedoch dem Staatsarchiv für die Buchbindelei eine Anleimmaschine überreichen, deren Anschaffungspreis sich auf Fr. 4000.-- beläuft. Sie dient dem gleichen Zweck, nämlich der Restaurierung vor allem wassergeschädigter Archivalien. Sie erlaubt es, eine einfache, zweckmässige und kostengünstige Konservierungsmethode zu verwirklichen.

Wir gestatten uns, jenen Teil der diesjährigen Jahresberichte, der im Kanton Luzern zur Verteilung gelangt, wiederum einen Einzahlungsschein beizulegen. Jede Gabe würde uns sehr freuen.

Der Präsident:
Hans Wicki

Unsere Konten:

Luzerner Kantonalbank, Luzern, Nr. 13.943. (PC 60-41)
Schweizerischer Bankverein, Luzern, Nr. 70-796.140 (PC 60-284)